

c. bildet mit der andern Hälfte *d* einen metrischen Körper und da *d* auf keinen Fall mehr als 20 Kürzen zählt, darf auch *c* über dies Mass nicht hinausgehen. Zu diesem Behuf fasse man *ए* als Kürze. Dies *ए* ist hier Rufwort = *अयि*, sonst auch = *एवं* oder = *एतद्* oder endlich = *अनेन* Str. 83 *d*. — Der Form *पृथ्वि* entspricht im Sanskrit *पृथ्वी*, vgl. Böhtl. *Unādi-Affixe* I, 150 *पृथ्वी पृथिवी पृथ्वी इति शब्दाण्यः । मङ् भमन्ते* sind Instrum. absol., wenn sie gleich den syntaktischen Grundsätzen des Sanskrit widerstreben. Man erwartet den Nominativ, da das Subjekt des abgekürzten Satzes auch das des vollständigen ist. Doch dergleichen Unregelmässigkeiten halte man den so sehr verdorbenen Dialekten zu gut.

d. तब्वे des Versmasses wegen, sonst तव und तवे — eine provinzielle Nebenform von तदा । तन्नु und तंतु aus तं तं und तं तं verstümmelt sind durch's Versmass geschützt und kommen bei Pingala sehr oft vor. नु und तु dürfen natürlich nur für enklitisch gelten.

Z. 20. 21. *Calc.* मया fehlt. — *B. P* उपलक्ष्यते für उपेक्ष्यते der andern. — *Calc.* कालकार्णां, die übrigen wie wir.

S. 56.

Z. 1. 2. Die Handschr. und Ausgg. fälschlich *एनं*, da die Formen mit *n* sich auf ein Substantiv zurückbeziehen und wie die persönlichen Fürwörter selbst substantivischer Natur sind, vgl. *Pāṇ.* II, 4, 34 und Böhtlingk Chrest. S. 278. — Die *Calc.* Ausg. lässt न und Alles, was noch auf das erste प्रत्यादिशामि folgt, aus. Alle Handschr. wie wir. Ja *P* fügt nach dem zweiten प्रत्यादिशामि noch hinzu: ॥ सबाहुक्षेपं ॥